

Schillernder Elvis unter Platanen

Friedberg (jw). Der Anrufer in der Redaktion druckste rum. Er wolle was »zu dem großen Platz in der Mitte von Friedberg« sagen. Den Namen Elvis-Presley-Platz vermied er, und das würden nicht wenige Friedberger gerne ebenfalls tun. Andere sind aufgebracht, wenn sie auf die Diskussion angesprochen werden.



Die Arbeiten auf »dem großen Platz in Friedbergs Mitte« gehen voran, doch eines fällt auf: Ringsum das Café Rund, in dem auch eine Behindertentoilette untergebracht ist, liegt Kopfsteinpflaster. Nicht gerade barrierefrei für Rollstuhlfahrer. Bürgermeister Keller will nun prüfen lassen, ob zwei Fahrspuren für Rollatoren eingebaut werden.

© Jürgen Wagner

Elvis-Fan Claus Ilge, der den King of Rock'n'Roll persönlich kennenlernte und die Stadtverordnetenversammlung am Donnerstagabend verfolgte, konnte nur mit dem Kopf schütteln: »Andere Städte würden sich drum reißen, wenn Elvis bei ihnen Spuren hinterlassen hätte.« Die Debatte über eine Umbenennung fiel gleichwohl aus. Initiator Mark Bansemer (SPD) hatte die Antragsfrist verpasst und sah nach Vorgesprächen keine Möglichkeit, für einen Dringlichkeitsantrag eine Zweidrittelmehrheit zu erhalten. Der Antrag kam folglich erst gar nicht auf die Tagesordnung, gleichwohl sorgte er für Gesprächsstoff.

Rückblende: Von 688 Bürgern, die an einer Befragung teilnahmen, fordern 608 eine Umbenennung. Der Favorit: Platanenplatz. Er ist, wie auch die Initiatoren der Facebookgruppe »Ideen für Friedberg« einräumen dürften, wenig spezifisch, mit anderen Vorschlägen wie Waaghausplatz können nur wenige Friedberger etwas anfangen. Wie also das Kind nennen? Oder bleibt der alte Name? Darüber wollte Bansemer diskutieren, doch der Rückhalt fehlte. »Die Sache ist nicht entscheidungsreif«, sagte die SPD-Fraktionsvorsitzende Marion Götz. Eine Umbenennung müsse reiflich überlegt werden und man könne sie auch noch vornehmen, nachdem der Platz fertiggestellt sei.

Die FDP hatte zuletzt als Namen den Schillerplatz vorgeschlagen. Nun wollte der Fraktionsvorsitzende Achim Güssgen-Ackva wissen, ob sich diese Bezeichnung in Unterlagen der Stadt findet und wie es dazu kommt, dass der Name auf dem Stadtplan von Georg Wamser aus dem Jahr 1897 auftaucht. Das, klärte Bürgermeister Michael Keller auf, sei ein privater Stadtplan gewesen, nichts offizielles. Einzigartig ist diese willkürliche Namensgebung in Friedberg aber nicht. Früher war der Platz Teil der Breiten Straße. Nach einem Besuch des Großherzogs Ludwig II. von Hessen in Friedberg wurde auf dessen Wunsch eine Allee angelegt. 1874 wurde die Breite Straße in Kaiserstraße umbenannt, hieß aber zwischenzeitlich auch mal Ludwigstraße. Zum 100. Geburtstag des Dichters Friedrich Schiller im Jahr 1859 sollte die Allee dann Schillers Namen tragen, so beschloss es das Stadtparlament. Umgesetzt wurde das aber nicht, in den Adressbüchern gibt es laut Keller keinen einzigen Nachweis dafür.

Aber es gab und gibt die »Kleine Freiheit«, die, wie Keller sagte, auf den früheren Guckkasten-Schreiber und WZ-Redakteur Werner Greb zurückgeht, sich bei den Bürgern schnell durchsetzte, historisch aber unsinnig sei. Der Name leite sich von der »Freiheit« vor der Burg ab, ein Platz, der tatsächlich bestimmte Freiheiten versprach.

Ein zweiter Schillerplatz taucht auf

Der Schillerplatz geriet in Vergessenheit, bis der ehemalige Skagerakplatz am Holzpförtchen 1947 auf Antrag der SPD in Schillerplatz umbenannt wurde. »Es gibt Namensbezeichnungen, die von der Politik beschlossen wurden und sich nie durchsetzten und es gibt Namen, die nie beschlossen wurde, aber heute noch verwendet werden«, schloss Keller seine Ausführungen. Ob dies auch beim Elvis-Presley-Platz der Fall sein wird? Keller wünscht sich, die Bürger selbst sollten dem Platz einen Namen geben. Genau dies war Sinn und Zweck der Initiative von Bansemer und der Facebookgruppe, doch sie wurden erst einmal ausgebremst. Das Parlament will nicht über das Thema diskutieren. Verwundert zeigte sich Bansemer, dass die Stadtverwaltung die schriftlichen Ergebnisse der Umfrage nicht an die Fraktionen weitergegeben hatte. Die hatten lediglich die Umfrageergebnisse unter den Elvisfans erhalten, die ebenfalls befragt wurden.

»Wir würden das sehr bedauern, wenn es zu einer Umbenennung käme«, meinte Elvis-Fan Ilge in der Sitzungspause. »Das war damals die erste Ehrung für Elvis in Europa, noch vor den Bad Nauheimern, die auf den Zug aufgesprungen sind.« So wird nun also Ende November, Anfang Dezember der große Platz in der Mitte von Friedberg eingeweiht, der mit dem alten Elvis-Presley-Platz kaum noch etwas gemein hat und auch viel größer ist, der aber, wenn es die Friedberger so wollen, schon bald ganz anders heißen könnte oder auch nicht. Ob die Stadtverordneten nun darüber diskutieren oder auch nicht.